

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 1

Rubrik: Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **Was zu erwarten ist:** Am heutigen Silvester wird eine Unmenge guter Vorsätze gefasst, doch so ungefähr Mitte Januar werden von diesen Vorsätzen nur noch Absätze zu sehen sein.

● **Komet Halley** begleitet uns ins neue Jahr. Statt ihn nur zu «sondieren», lasst uns zu seinen Ehren ein Halleyluja anstimmen!

● **Festtagsfrieden.** Schluss der kalten Schlacht am Buffet ...

● **Bange Frage.** Ein Chlausgänger verriet rückblickend auf sein Pensum vom 6. Dezember, am meisten habe ihn die Frage eines aufgeweckten Mädchens beschäftigt, das wissen wollte, wohin er gehe, wenn der Wald einmal weg sei.

● **Bestseller.** Wallraffs *Ganz unten* ist ganz oben auf der Hitliste.

● **Poing!** Mitten im weihnächtlichen Kauf- und Geschenkerummel galt eine «Kinderklub»-Sendung von Radio DRS phantasievollen Spielen und Spielzeug, das gar nichts kostet.

● **Antiasylant.** Ein Lausanner Wirt fühlte sich von einem Tamilen provoziert, der sein Glas Bier mit einer Tausendernote bezahlen wollte ...

● **Fitness.** Im neuerschienenen Buch *Die Heilkraft des Lachens* steht zu lesen: «Lachen ist Jogging an Ort»!

● **Folgen.** Die Schullehrer bekamen den Pillenknick sehr zu spüren. Die Fahrlehrer merken noch wenig vom Waldsterben.

● **Zeitung.** Emil (Steinberger) stellte fest, als Luzerner könne er «zwischen drei Tageszeitungen ähnlichen Umfangs wählen, während in Basel eine Zeitung das Sagen hat». Dafür ist Basel dreimal grösser als Luzern!

● **Resultatbestand.** Ein Dicker über die von ihm vertilgten Abmagerungsbiskuits: «Die Packung nahm ab, ich nicht!»

● **Kernobst.** Damit das Jahr der Jugend nicht völlig spurlos vergehe, ist auf dem Gelände der Kantonsschule Schüpfheim im Dezember 1985 ein Apfelbäumchen gepflanzt worden.

● **Berichtigung.** Es kann keine Rede davon sein, wie voreilig gehofft wurde, dass Autofahrer mit Katalysator für Verkehrsvergehen keine Bussen bezahlen müssen.

● **Rechtspflege.** Je mehr allenthalben von Recht, von gleichen Rechten und von Menschenrecht geredet wird, um so mehr Unrecht geschieht auf dieser Welt ...

● **Aller Anfang ist schwer.** Es dürfte noch Jahre dauern, bis der kürzlich vom Volk beschlossene einheitliche Herbstschulbeginn in allen Kantonen gleichzeitig begonnen werden kann.

● **Die Frage der Woche,** des Jahres, des Jahrtausends, aufgeworfen vor bald vier Jahrhunderten von Shakespeare, William: «Sein oder Nichtsein?»

● **Canal 5** – das werbeträchtige Fernsehen, das sich seit kurzem von der Spitze des Eiffelturms breitmacht, heisst bei den Pariser Tele-Beaujolais oder Spaghetti-TV.

● **Spätziinder.** In den USA verklagen krebskranke Raucher die Zigarettenhersteller auf Schadenersatz. Dabei kann man längst auf jedem Päckli lesen, dass die Glimmstengel der Gesundheit nicht förderlich sind.

● **Das Wort der Woche.** «Videotie» (gefunden als Diskussionsthema «Videokultur oder Videotie?») im Fernsehen S 3).

● **Vielfalt.** Nach gründlichem Besuch der Rehabilitations-Fachmesse in Düsseldorf sagte ein Invalid: «Wir fanden an der Reha 85 viel Nützliches und viel Unnützes, viel Teures und wenig Neues.»

Ulrich Webers Wochengedicht

Neujahrswünsche

Liebe Leser, heute schreibe
zum privaten Zeitvertreibe
ich, wie derzeit jeder Star,
meine Wünsche zum Neujahr:

Ich wünsche allen höhern Lohn,
dafür beim Preis kein Wort davon.
Den Frauen wünsch' ich liebe Männer,
dem Egli nur gesunde Tannen,
Kurt Furgler einen Uno-Posten,
Jean-Pascal Panzer, die nichts kosten,
Frau Kopp nicht noch mehr Asylanten,
uns mal Erbonkel oder -tanten,
den Linken möglichst wenig Rechtes,
den Rechten auch von links nichts Schlechtes,
den Müden mal ein Ruhekissen,
Politikern auch ein Gewissen,
Fernsehansagern keine Pickel,
dem Boris schöne Lockenwickel,
den Schweizer Sportlern Geld und Siege,
Diana keine Hofintrige,
den Badenixen keine Wale,
dem *Blick* vermeintliche Skandale,
Versicherungen keine Brände,
TV-Serien nie ein Ende.
Mir wünsch' ich Menschen und Geschichten
zum Dichten ...

Doch denk' ich dann an die, die leiden,
fernab von unsern fetten Weiden,
an Elend, Hunger, sinnlos' Tod,
an Terror, Krankheit, Schmerzen, Not,
sind meine Wünsche, finde ich,
in höchstem Masse lächerlich!

Drum wünsch' ich nur, dass wir im neuen
Jahr uns an möglichst vielem freuen.

HANSPETER WYSS

APPETITZÜGLER DES MONATS: Blutwurst

